

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Abteilung II für Kinderpflege

[urn:nbn:de:bsz:31-345020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345020)

Hiervon waren 170 Badnerinnen, 17 Norddeutsche, 13 Französinen. In Baden fanden Stellung 160, im übrigen Deutschland 20, in Frankreich 20.

In großem Umfange ward die Anstalt benützt zur Erteilung sachgemäßen Rates bezüglich der Wahl eines zweckmäßigen Berufs und der dazu erforderlichen Ausbildung. Eine kurze Zusammenstellung des Erforderlichen, die auf Anfrage jederzeit unentgeltlich zu erhalten ist, erwies sich als recht zweckdienlich.

IX. Beaufsichtigung des weiblichen Handarbeitsunterrichts in den Volksschulen in Karlsruhe.

Die hiermit betrauten Damen waren am Schlusse des Jahres 1898 folgende, Freifräulein von Abelsheim, Frau Major Bachelin, Fräulein Cron, Frau Stadtrat Engelhardt, Frau Landgerichtsrat Fritsch, Fräulein Emma Jung, Frau Oberingenieur von Kagened, Frau Landgerichtspräsident Kamm, Frau Altbürgermeister Lempp, Frau Oberrechnungsrat Lorenz, Frau Geh. Hofrat Maier, Frau Hofrat Meidinger, Frau Geheimerrat Nicolai, Frau Geheimerrat Excellenz von Regenauer, Frau Apotheker Schaaff, Fräulein Schaaff, Frau Geh. Kommerzienrat Schneider, Freifräulein von Seldeneck und Frau Geheimerrat Tenner.

Abteilung II für Kinderpflege.

Der Vorstand der Abteilung bestand am Jahreschluß aus folgenden Mitgliedern: Frau Stadtrat Leichtlin, Präsidentin, Freifräulein E. von Abelsheim, Frau Privatier Bils, Freifrau von Bodman, Frau General von Bülow, Excellenz, Freifrau von Gemmingen-Edelsheim, Fräulein Hallwachs, Frau Stadtrat Hoffmann und Freifrau von Red; Geschäftsführer Kriegsrat a. D. Krumel; Beiräte Amtmann Arnold und Privatier Leers.

Die Abteilung II ist seit 1897 in 4 Unterabteilungen gegliedert.

A. Krippe Luiseuhau.

Der Vorstand dieser Unterabteilung besteht aus Frau Stadtrat Leichtlin, Vorsitzende, Freifräulein E. von Abelsheim, Frau Privatier Bils und Frau Stadtrat Hoffmann, Geschäftsführer Kriegsrat a. D. Krumel.

Die Aufgabe der Krippe ist, kleine Kinder bedürftiger Einwohner von Karlsruhe im Alter von 14 Tagen bis zu 3 Jahren, ohne Unterschied der Konfession, den Tag über zu warten und zu pflegen, damit die Mutter der Arbeit und dem Verdienste nachgehen kann. Das Pflegegeld für bedürftige, mit Zustimmung des städtischen Armenrats aufgenommene Kinder ist auf 10 Pf. täglich ermäßigt; sonstige Kinder werden gegen Ersatz von 50 Pf. aufgenommen. Nur gesunde Kinder finden Aufnahme. An Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt geschlossen. Ueber Nacht dürfen die Kinder nicht in der Krippe verbleiben.

Im Jahr 1898 wurden 124 Kinder in 288 Pflagetagen, durchschnittlich 33 Kinder im Tag, verpflegt. Vom Vorjahr verblieben 41 Kinder, 83 wurden neu aufgenommen; abgegangen sind 73 und blieben auf Jahreschluß 51 Kinder eingewiesen. Die Zahl der Verpflegstage betrug 9506, um 459 weniger als im Vorjahr. Infolge heftigen Auftretens von Kinderkrankheiten im Frühjahr 1898 wurde der Besuch der Krippe einige Monate hindurch erheblich beschränkt. Im Durchschnitt verweilte ein Kind 77 Tage in der Krippe. Bei der Aufnahme der 83 Kinder im Jahre 1898 waren 43 unter $\frac{1}{2}$ Jahr, 17 von $\frac{1}{2}$ —1 Jahr, 14 von 1—2 und 9 von 2—3 Jahren. Dem Geschlecht nach waren es 45 Knaben und 38 Mädchen, der Konfession nach 44 evangelisch, 39 katholisch. Von diesen 83 Kindern hatten 73 beide Eltern, 9 nur die Mutter und 1 nur den Vater. In der Mehrzahl gehören die Väter dem Berufe der Gewerbsgehilfen, Tagelöhner und Bahnarbeiter an; die Mütter sind hauptsächlich Lauffrauen, Wasch- und Putzfrauen, auch mehrere Näherinnen, Wüglerinnen und Händlerinnen und nur 3 Fabrikarbeiterinnen. Gestorben sind im Laufe des Jahres 14 Kinder, und zwar 10 Kinder im Alter von $\frac{1}{2}$ Jahr, 2 im Alter von $\frac{1}{2}$ —1 Jahr und 2 im Alter von 1 Jahr 2 Monaten. Die Todesursache war in 5 Fällen Magen- und Darmkatarrh, in 3 Fällen Fehring (allgemeine Schwäche), in 4 Fällen Lungenentzündung, in 2 Fällen Herzschlag. Von diesen 14 Kindern waren 6 nur einige Wochen, 5 nur etwa zwei Monate in der Krippe verpflegt worden, und nur 3 auf längere Zeit. Die im ersten Lebensjahr verstorbenen 12 Kinder betragen 20 Prozent der im ganzen in der Krippe verpflegten 60 Kinder unter 1 Jahr. Entsprechend war diese Verhältniszahl auch für das Jahr 1897, während nach dem statistischen Jahresbericht der Stadt Karlsruhe für 1897 die Sterblichkeit der Kinder unter 1 Jahr 571 auf 1599 Todesfälle = 35 Prozent betrug, und für das Jahr 1898 = 38 Prozent (641 auf 1650). Wenn auch schwere, namentlich ansteckende Krankheiten von der Aufnahme in die Krippe ausschließen, so ist doch selbstverständlich eine große Zahl dieser armen Kinder von Haus aus schwächlich und rachitisch.

Der Aufwand für die Krippe Luisenhaus im Jahr 1898 betrug im ganzen 5101 M. 72 Pf. Durch die Verpflegsgelder mit 952 M. 10 Pf. und die sonstigen Einnahmen mit 172 M. 84 Pf. wurden die Ausgaben soweit gedeckt, daß der Betrag von 3976 M. 78 Pf. zum Unterhalt der Anstalt selbst aufzubringen war. An Geschenken und Beiträgen sind 1983 M. 21 Pf. eingegangen, daher der Frauenverein aus eigenen Mitteln der Abteilung einen Zuschuß von 1993 M. 57 Pf. zu leisten hatte. Die Verpflegung für das Kind und für den Tag kam auf $53\frac{3}{4}$ Pf. und nach Abzug des Beitrags der Eltern zc. mit 10 Pf. täglich auf $43\frac{3}{4}$ Pf. zu stehen, um fast 2 Pf. höher als im Vorjahr (zumeist durch höhere Fleischpreise veranlaßt). — Herr Medizinalrat Dr. L. Müller hat auch im Jahr 1898 die Funktion des Anstaltsarztes ohne Vergütung versehen, wofür der aufrichtige Dank ausgesprochen wird.

B. Krippe Hildbahaus.

Der Vorstand dieser Unterabteilung ist gebildet aus den Damen: Freifrau von Gemmingen-Edelsheim, Vorstehende, Freifräulein G. von Ubelshaus, Frau Geh. Kommerzienrat Schneider, Frau Oberforststrat Schweickhardt, Fräulein A. Siegel, Frau Oberstleutnant von Stabel; Geschäftsführer Kriegsrat a. D. Krümel.

In
Frauen
lich 20
pflgesta
waren 2
sind 38
waren 1
von 1 K
12 kath
und 1 i
jahr ver
die hier
D
eingegan
Einnahr
dieser 2
und vor
64 Pf.
kommen
pflgeste
B
stücken,
persönl
Gedeife
und Wa
aus. I
Mütter
werden.
der Kri
der Lieb
eine gr
sundheit
Anstalte
gewissen
wirkung
erfüllun
M
Frauen
der Mi
In
Kgl. Ge
Kinder
genügen
4 aufge
Anstalt
ist zu er
eintrat,
schritte

In dieser seit Anfang des Jahres 1897 eröffneten zweiten Krippe des Frauenvereins wurden im ganzen 61 Kinder in 288 Pflagetagen, durchschnittlich 20 Kinder im Tag verpflegt während des Jahres 1898, die Zahl der Verpflegstage betrug 5722, um 1223 mehr als im ersten Jahr. Auf Jahreschluss waren 21 Kinder verblieben, neu aufgenommen wurden 40 Kinder, abgegangen sind 38, und auf Jahreschluss waren noch 23 Kinder in Pflege. Dem Alter nach waren bei der Aufnahme 15 Kinder unter $\frac{1}{2}$ Jahr, 11 von $\frac{1}{2}$ —1 Jahr, 10 von 1 bis 2 und 4 über 2 Jahre; nach der Konfession 28 evangelisch und 12 katholisch. Gestorben sind 8 Kinder, davon 7 im Alter von 3—7 Monaten und 1 im Alter von 1 Jahr 2 Monaten. Das Verhältnis der im ersten Lebensjahr verstorbenen 7 Kinder zu der gesamten Zahl von 34 Kindern unter 1 Jahr, die hier verpflegt wurden, stellt sich auf 21 Prozent.

Die Ausgaben der Krippe Hildahaus betragen 3133 M. 66 Pf.; eingegangen sind 612 M. 60 Pf. Verpflegsgelder und 116 M. 61 Pf. sonstige Einnahmen. Es war daher der Betrag von 2403 M. 45 Pf. zum Unterhalt dieser Anstalt aufzubringen. Durch Geschenke wurden 550 M. 81 Pf. gedeckt und von der Abteilungskasse des Frauenvereins mußte der Betrag von 1853 M. 64 Pf. aus Mitteln der Abteilung zugeschoffen werden. Die Verpflegskosten kommen für das Kind für den Tag auf 55 Pf. und nach Abrechnung des Verpflegsgeldes auf 45 Pf. täglich, gegenüber 72 Pf. und 62 Pf. im Jahr 1897.

Beide Krippen wurden mit reichen Gaben an Geld, Wäsche, Kleidungsstücken, Spielsachen u. dgl. bedacht. Die hohe Protektorin geruhte durch öftere persönliche Besuche und durch wertvolle Gaben die warme Teilnahme an dem Gedeihen der Anstalt zu betheiligen. Der Stadtgemeinde und allen Freunden und Wohlthäterinnen der Anstalt sprechen wir auch hier unsern herzlichsten Dank aus. Auch zu Weihnachten konnten wieder den Krippenkindern und ihren Müttern, sowie dem Personal der Krippen freundige Christbescherungen bereitet werden. Die Vorstands- und Aufsichtsdamen haben durch regelmäßigen Besuch der Krippen und durch gefällige Mitwirkung in der Pflege der Kinder und in der Ueberwachung der Hausordnung sowie in der Kontrolle des Kinderbesuches eine große Thätigkeit entfaltet. Mit Befriedigung darf auf die günstigen Gesundheitsverhältnisse und den mäßigen Grad der Sterblichkeit bei den unsern Anstalten anvertrauten Kindern hingewiesen werden. Wir verdanken es der gewissenhaften Thätigkeit der Anstaltsärzte, nicht minder der lebhaften Mitwirkung der Vorstände und der Aufsichtsdamen, sowie der getreuen Pflichterfüllung des Personals.

Mit der Errichtung der zweiten Krippe sind erhöhte Ansprüche an den Frauenverein getreten, der sich daher die gütige Teilnahme aller für das Wohl der Mitmenschen bedachten Frauen zu erbitten erlaubt.

Im Anschluß an die Krippe im Hildahause wurde auf Anregung Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin der Versuch einer Heilstätte für rhabditiische Kinder gemacht. Eine eigens für diesen Zweck eingerichtete Räumlichkeit bot genügenden Platz zur Aufnahme von 7 Kindern; am 1. August 1898 wurden 4 aufgenommen, dazu kamen später noch 3 Kinder; am 1. November wurde die Anstalt geschlossen. Aus dem Berichte des behandelnden Arztes Herrn Dr. H e m s ist zu entnehmen, daß unzweifelhaft eine Besserung in dem Zustand der Kinder eintrat, wenn auch bei der kurzen Dauer der Behandlung keine großen Fortschritte zu erzielen waren. Das Körpergewicht, das bei rhabditiischen Kindern

hinter dem normalen zurückzubleiben pflegt, ergab eine zumteil namhafte Zunahme. Auch in der Entwicklung des Brustkorbs, der in keinem Fall den normalen Umfang erreichte, trat einige Besserung ein, doch wurde sie durch andere Krankheiten teilweise beeinträchtigt. Im allgemeinen war eine Förderung des körperlichen und geistigen Befindens, namentlich auch eine erhöhte Beweglichkeit der Glieder wahrzunehmen. Die Behandlung der rhachitischen Kinder war folgende: Jeden Morgen ein Bad, 2—3mal in der Woche ein Salzbad, sodann eine Uebergießung mit warmem Wasser. Zur Kräftigung der Muskulatur wurde der ganze Körper, Brust, Rücken, Leib, Arme und Beine täglich 10 Minuten lang massiert. Die Ernährung bestand aus Milch, Eiern, Fleischbrühe, Reis, Hafermehl und aus jungem Gemüse. Von Medikamenten wurde wenig Gebrauch gemacht.

C. Anstalt zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen.

Der Vorstand dieser Unterabteilung besteht auf Jahreschluß aus den Damen: Frau General von Bülow, Excellenz, Vorsitzende, Freifräulein E. von Adelsheim, Frau Major von Arnim, Freifrau von Babo. Geschäftsführer Kriegsrat a. D. Krümel.

Diese Anstalt bezweckt, Mädchen und Frauen in allen Zweigen der Wartung, Pflege und Erziehung kleiner Kinder vom frühesten Alter an bis zur Zeit der Schulpflichtigkeit zu unterweisen und dieselben zu befähigen, in eigenem Hause oder in Ausübung des Berufs als Kinderpflegerinnen in Familien erfolgreich zu wirken. Zur Ausbildung ist ein Kursus von 7 Monaten vorgesehen. Der Unterricht umfaßt die Ausbildung in der Kinderkrippe und im Kindergarten, sowie theoretische und praktische Unterweisung in der Pflege gesunder und kranker Kinder nebst methodischem Unterricht in allgemeinen Fächern und in hauswirtschaftlichen Verrichtungen.

Der erste Kursus, von Mitte Februar bis September 1897 mit 4 Schülerinnen, und der zweite Kursus, von Oktober 1897 bis Ende März 1898 mit 7 Schülerinnen, wurden im Hildbahaus abgehalten. Die Anstalt wurde nunmehr in das Luisenhaus verlegt, in Verbindung mit der Krippe daselbst. Zum dritten Kursus, Mai bis September, konnten des beschränkten Raumes wegen nur 3 Schülerinnen angenommen werden; am vierten im Oktober 1898 eröffneten Kursus nahmen 4 Schülerinnen teil. Nach abgelegter Prüfung wurden sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse über ihre Befähigung als Kinderpflegerinnen behändigt. Bei den Prüfungen zeigten die Schülerinnen eine tüchtige Ausbildung sowohl in der Kenntnis der Grundsätze der Pflege und Wartung kleiner Kinder in gesunden und kranken Tagen, als auch in der praktischen Uebung der Handreichungen zur körperlichen Pflege der Kinder, in allgemeinen Kenntnissen, Hauswirtschaft und Handarbeiten aller Art. Dem leitenden Arzte, Herrn Dr. med. Hems, der auch die Funktion des Anstaltsarztes der Krippe Hildbahaus ohne Vergütung besorgt, gebührt aufrichtiger Dank, ganz besonders für die treffliche Unterweisung der Schülerinnen. Die Vorsteherin der Anstalt, Fräulein A. Baumann, läßt sich die planmäßige, gebiegene Ausbildung der Schülerinnen sehr angelegen sein und vermittelt auch denselben Verwendung in entsprechenden Stellen.

Die Ausbildung erfolgt kostenlos. Der Pensionspreis beträgt 1 Mark für den Tag nebst 10 Mark monatlich für Bettwäsche, Licht etc. Stadt Schülerinnen

zahlen
in der
besteh
die an
Für M
ein loh
auch fü

D
Red,
man,
Herr P

D
familie
Zuschü
gewohn
bei den

D
Erfahr
man in
allgeme
aus, d
zu den
und de
Aufnu
mit Gi
Weihn
50 Pf.
durch
wurden
brauch

D
gegeben
bezirks
wurde,
im Lau
diesen f
auswar
verdiel
derselbe
zum G
Kinder
in sehr
Kleidun
die Pf
ll
die Bei

zahlen nur 80 Pf. für den Tag. Vorbedingungen zur Aufnahme sind: Alter in der Regel nicht unter 18 Jahren, gute Schulbildung, gute Gesundheit. Es besteht fortwährend sehr lebhaft Nachfrage nach geschulten Kinderpflegerinnen, die auch in der Kinderkrankenpflege eine besondere Ausbildung erhalten haben. Für Mädchen mit guten Anlagen und einiger Vorbildung wird in dieser Anstalt ein lohnender Wirkungskreis geschaffen und kann dessen Ergreifung insbesondere auch für Mädchen in reiferen Jahren angelegentlich empfohlen werden.

D. Armenkinderpflege.

Der Vorstand dieser Unterabteilung besteht aus den Damen: Freifrau von Reck, Vorsitzende, Frau Privatier Bilz, Frau Geh. Oberreg.-Rat von Bodman, Fräulein A. Hallwachs und Frau Oberrechnungsrat Kieser. Beirat Herr Privatier Beer s, ferner Herr Amtmann Arnold.

Die Beaufsichtigung der städtischen Armenkinder, welche in Privatfamilien (nicht in Anstalten) untergebracht sind oder deren Mütter vom Armenrate Zuschüsse zur Verpflegung ihrer Kinder erhalten, wurde auch im Jahr 1898 in gewohnter Weise ausgeübt. Es waren 36 Aufsichtsdamen thätig, die regelmäßig bei den Kindern und Pflegereltern Besuche machten.

In 10 Sitzungen wurden die Ergebnisse der Besuche besprochen und die Erfahrungen ausgetauscht. Wo etwa Mißstände wahrgenommen wurden, suchte man im Benehmen mit der städtischen Armenbehörde Abhilfe zu schaffen. Im allgemeinen waren die Ergebnisse recht befriedigend. Die Schulzeugnisse wiesen aus, daß diese Kinder, soweit sie bereits die Schule besuchen, in der Mehrzahl zu den bessern Schülern gehörten. Der gemeinsamen Aufsicht der Vereinsdamen und der Bezirks-Armenpfleger waren 186 Kinder unterstellt. An Gaben zur Aufmunterung von Pflegereltern und Müttern, die sich die Erziehung der Kinder mit Eifer und Erfolg angelegen sein ließen, wurden 484 M. verwendet. Auf Weihnachten wurden sämtliche Kinder wieder mit der üblichen Gabe von 1 M. 50 Pf., wozu der Armenrat je 1 M. und der Frauenverein je 50 Pf. beitrug, durch Vermittelung der Aufsichtsdamen bedacht. Auf Kosten der Abteilung wurden 2 städtische Armenkinder in das Soolbad Dürheim geschickt; der Gebrauch der Kur war in beiden Fällen vom bestem Erfolg begleitet.

Die Beaufsichtigung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder, der Pflege- oder Haltekinder, die auf Grund einer bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 7. Juli 1897 dem Frauenverein zugeteilt wurde, ist im Jahr 1898 durchgeführt worden. Von Großh. Bezirksamt waren im Laufe des Jahres 218 solcher Kinder zur Beaufsichtigung überwiesen; von diesen sind 14 gestorben und 50 teils von ihren Müttern übernommen, teils nach auswärts verbracht worden, so daß auf Schluß des Jahres noch 154 Kinder verblieben. Die Aufsicht wurde durch 18 Damen ausgeübt. In den Berichten derselben wurden die Pflege-Verhältnisse im ganzen als befriedigend bezeichnet; zum Einschreiten gegen Pflegemütter wegen Verletzung der Pflichten gegen die Kinder hat sich kein Anlaß ergeben. Wenn auch die Pflegemütter selbst vielfach in sehr beschränkten Verhältnissen leben, so wurde doch die Ernährung und Kleidung der Kinder als genügend befunden. Mehrere Pflegemütter beabsichtigten, die Pflegekinder dauernd zu behalten und an Kindesstatt anzunehmen.

Ueber die Rechnungsergebnisse der Abteilung und deren Zweige giebt die Beilage I dieses Berichts näheren Aufschluß. Die laufenden Einnahmen zeigen

einen namhaften Ausfall, da die früher regelmäßig erscheinenden größeren Zuwendungen und Legate im Jahr 1898 ausblieben. Zur Bestreitung des Aufwandes für die einzelnen Zweige mußte der Betrag von 3180 M. 67 Pf. aus der Abteilungskasse entnommen werden, und entsprechend hat das Vermögen der Abteilung für Kinderpflege eine Abnahme erfahren; das zinstragende Kapital ist in den zwei Jahren 1897 und 1898 von 73 190 Mark um 5276 Mark auf 67 914 Mark zurückgegangen.

Abteilung III für Krankenpflege.

In der Zusammensetzung des Abteilungsvorstandes sind im Jahre 1898 nachstehende Veränderungen eingetreten.

Herr Medizinalrat Dr. Brunner, welcher die auf die Landkrankenpflege Bezug habenden Angelegenheiten bearbeitete, mußte infolge Kränklichkeit die übernommenen Geschäfte niederlegen; an seine Stelle trat Herr Obermedizinalrat Dr. Hauser.

Herr Privatier Schaaff übernahm die längere Zeit unbefest gewesene Stelle eines Hausinspektors des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims und trat damit dem Vorstand als Beirat bei.

Im Uebrigen setzt sich der Vorstand aus den Damen: Frau Senatspräsidentin von Stösser als Präsidentin, Fräulein Magda von Beck, Frau von Chrismar, Frau Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach, Frau Oberbürgermeister Lauter, Fräulein Auguste von Seldeneck zusammen. Der seitherige Geschäftsführer, Herr Oberst z. D. Stiefbold, sowie die seither als Beiräte funktionierenden Herren Hofrat Dr. Bendiser, Geh. Hofrat Maier, Oberrechnungsrat Roth, Rechnungsrat Rothenacker, Hofrat Dr. von Schfried und Medizinalrat Ziegler verblieben auch im vergangenen Jahr im Dienst.

Herr Prälat Doll hat auch in dem Berichtsjahr die Erbauungstunden für die evangelischen Schülerinnen und Schwestern in Karlsruhe übernommen, während die katholischen bis Dezember 1898 der Fürsorge des Herrn Kaplan Laier überwiesen waren. Von genanntem Zeitpunkt ab trat infolge Neueinteilung der Pfarreien der Stadt an dessen Stelle Herr Pfarrecurat Link.

In nahezu sämtlichen größeren Stationen haben in entgegenkommendster Weise die Herren Geistlichen sich der besonderen geistlichen Fürsorge für die Schwestern angenommen; der Vorstand spricht Allen, welche in dieser Weise zum Besten der Schwestern mitgewirkt haben, seinen wärmsten Dank aus.

Zu der Zahl der mit Vereinschwestern versehenen Pflegestationen sind 4 neue hinzugekommen: das Bezirksspital in Vörsberg, die ambulatorische Klinik des Professors Dr. Jurasz für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkrankheiten in Heidelberg, die Augenklinik des Herrn Hofrats Dr. von Hofmann in Baden-Baden und das Luiseheim in St. Blasien. In einzelnen Stationen wurde die Zahl der Schwestern vermehrt, so in der chirurgischen und in der Ohrenklinik, in der Privatpflegestation, in der Luiseheilanstalt und in der Poliklinik in Heidel-

berg, im
Dr. Ter
G
und S
Tabelle

Qrb. 3.

1
2
3

4
5

6
7
8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28